

## Fokusgruppengespräch Motion Stöckli

1. Wie beurteilen Sie das Förderinstrument Innotour in seiner aktuellen Form? Wo sehen sie Stärken und Schwächen?  
Die Beurteilung ist sehr positiv.

Innotour ist für den Schweizer Tourismus als Förderinstrument sehr wichtig.

### Stärken:

- Einfacher und klar verständlicher Prozess – Professionelle Betreuung seitens SECO
- Ausgerichtet auf die Kreation von Mehrwert für den lokalen aber durch das Teilen des Best practice auch für den nationalen CHer Tourismus
- Ein Instrument, welches es ermöglicht als Anstossfinanzierung wichtige Projekte zu realisieren, welche ansonsten nicht finanzierbar wären
- Verpflichtung der gegenseitigen Partizipation (Projekträger/Bund) verpflichtet Verantwortung zu übernehmen
- Anrechnung sowohl der finanziellen und personellen Leistungen
- Möglichkeit Projekte auf lokaler, kantonaler wie auch überregionaler Ebene zu initiieren

### Schwächen:

- Teilweise relativ lange bis zum finalen Projektentscheid. Hier würde helfen auf dem Weg zur Entscheidung wie ein Monitoring/Rückmeldung hin zum Entscheid zu haben, damit man besser planen kann.
- Teilweise fehlende Koordination auf nationaler Ebene mit «Konkurrenzprojekten» welche ähnlich gelagert sind und dann die Bündelung, Zusammenarbeit auf regionaler Ebene erschweren. Zu überlegen, ob für eine Finanzierung der Input der Regionen einverlangt werden sollte i.S. einer Stellungnahme/Empfehlung.

2. Können die Themen Digitalisierung und nachhaltige Entwicklung auf Basis des aktuellen Förderkonzepts von Innotour aus Ihrer Sicht genügend gefördert werden oder bestehen Lücken? Falls ja, in welchen Bereichen?

Aus meiner Sicht ja. Es muss aber sichergestellt werden, dass für branchenrelevante Themen, welche eine nationale Bedeutung haben auch ein gemeinsames Zielbild geschaffen wird, auf welches die Projektanfragen ausgerichtet werden sollten. Hier wäre denkbar bei Innotour in Bedeutungskategorien zu clustern wie z.B. nationale Bedeutung vs. regionale vs. lokale und entsprechend in der Förderung andere Kriterien zu setzen. Dies könnte allenfalls ein Anstoss sein, dass die Kooperation unter den Akteuren gefördert wird und kleinstrukturierte Projekte mit wenig nachhaltiger Wirkung «verhindert» werden können.

3. Stösst Innotour mit den jetzigen Förderkriterien an seine Grenzen, wenn es um eine längerfristige Förderung im Tourismus geht? Für welche Art von Projekten wäre eine längerfristige Förderung wünschenswert?

Projekte, welche von nationaler Bedeutung sind, sollten nebst der Anstossfinanzierung auch eine Unterstützung in der Betriebsphase erhalten.

Diese sollten aber nationale Unterstützung der Branche haben z.B. via der RDK oder dem STV. Damit könnte gleichzeitig besser erreicht werden, dass solche nationalen Projekte auch von den Regionen aktiv mitgetragen werden und dies nicht «nur» mit LOI's. Solche Projekte können sein, KONA/Nachhaltigkeit, nationale professionelle Datenbasis für den Tourismus, Digitalisierung – hier gibt es wohl Initiativen wie z.B. discover Suisse, jedoch wurde nicht erreicht, dass die Regionen geschlossen hierzu gewonnen werden konnten.

4. Haben Sie Ideen, wie Innotour angepasst werden könnte, um eine längerfristige Förderung zu ermöglichen?

- Siehe obenstehend z.B.
  - Clusterbildung National, Regional, Lokal
  - Einbindung der RDK oder ähnlich als Sounding Partner
  - Bessere Koordination i.S. eines Portfolio Approaches welcher sich auf die Tourismuspolitik des Bundes ausrichtet gemäss den Schwerpunkten

5. Was würde für die Branche einen Mehrwert bringen? Wie sieht für Sie ein ideales Förderinstrument aus?

Persönlich bin ich der Meinung, dass das bestehende Instrument einen grossen Mehrwert bringen kann, sofern es dann auch genutzt wird. Es bräuchte hierzu jedoch ein koordinierteres Vorgehen. Beim idealen Förderinstrument, sofern es dieses überhaupt gibt, da der Schweizer Tourismus sehr fragmentiert ist und die Zusammenarbeit nicht immer einfach ist, sollte die Beteiligung des Bundes wie aktuell signifikant sein, jedoch mit einer Beteiligung der Projektträger (buy-in), es ein Sounding Board geben zwecks besserer Koordination und Bündelung um auch den Multiplikatoreffekt zu steigern.

6. Was wären für Sie notwendige Kriterien für das Instrument im Falle einer längerfristigen Finanzierung?

Nationale/Regionale Bedeutung, unterstützend zur Tourismusstrategie/-politik Schweiz, Ressourcenbündelung bringt klare Vorteile (z.B Digitalisierung KI)

7. Braucht es eine thematische Eingrenzung?

Die thematische Eingrenzung sollte sich aufgrund der Tourismuspolitik Schweiz ergeben. Zu überlegen ist, ob hierzu der Input via den 13 Tourismusregionen der Schweiz eingeholt werden kann z.B. 1x jährlich als Sounding als Vorbereitung z.B. für ein Alignment in der Begleitgruppe Tourismuspolitik CH

8. Welche Kostenarten sollten mitfinanziert werden, welche nicht?

Hier sollte je nach Projekttypus entschieden werden. Dabei sollte der Fokus auf die effektiven Cash-out Kosten gelegt werden. Ressourcenseitig sollten die Projektträger nicht entschädigt werden oder dann nur, wenn nachweislich

nachgewiesen werden kann, dass das Projekt einen übergreifenden Mehrwert erzielt. Hier könnte z.B. eine Pilotregion die sich hierfür investiert eine Entschädigung erhalten.